

Zehn Tipps für das Bestehen der Logikprüfung



In diesem Kapitel ...

- ▶ Entdecken Sie Techniken, die Ihnen helfen, eine Logikprüfung gut zu bestehen
- ▶ Finden Sie den schnellsten Ausweg aus einer verfahrenen Situation
- ▶ Erkennen Sie, wie wichtig es ist, Ihre Klausur noch einmal auf Fehler zu überprüfen

Lassen Sie mich raten – Sie arbeiten dieses Buch gerade wie verrückt durch, weil Sie acht Stunden vor Ihrem Logikabschlussexamen stehen? Machen Sie sich keine Gedanken! Dieses kurze Kapitel verrät Ihnen zehn Tipps, die Ihnen dabei helfen, bei Ihrer Prüfung gut abzuschneiden. Lesen Sie weiter – und Sie werden es schaffen!

Atmen Sie ruhig

Wenn Sie sich an Ihren Platz gesetzt haben und darauf warten, dass der Professor die Prüfungsbogen austeilt, dann atmen Sie langsam ein und zählen dabei bis fünf. Atmen Sie genauso langsam und ruhig wieder aus. Wiederholen Sie das. Das ist alles. Machen Sie das ungefähr eine Minute lang (aber nicht länger – Sie wollen ja schließlich nicht hyperventilieren!). Sie werden feststellen, dass Sie gleich nicht mehr so nervös sind.

Beginnen Sie, indem Sie die ganze Klausur kurz überfliegen

Dafür brauchen Sie nur eine Minute, doch wenn Sie sich die ganze Prüfung schon einmal kurz anschauen, dann fangen Ihre kleinen grauen Zellen so früh wie möglich an, im Unterbewusstsein die Aufgaben anzugehen. Die Folge davon ist, dass sich einige der Aufgaben leichter bewältigen lassen, sobald Sie sich konkret mit ihnen beschäftigen.

Diese Technik trägt dazu bei, hilfreiche Anhaltspunkte für eine Lösung zu finden. Es kann beispielsweise sein, dass Frage 3 von Ihnen verlangt, einen Begriff zu definieren, der in den Fragen 5, 6 und 7 auftritt.

Bringen Sie sich zunächst mit einer leichten Aufgabe in Schwung

Warum sollten Sie sich nicht erst einmal langsam mit einer einfachen Aufgabe aufwärmen? Sportler wissen, wie wichtig es ist, sich vor dem Wettkampf warmzulaufen, um alle Muskeln in Bereitschaft und Bewegung zu versetzen. Und ich garantiere Ihnen: Wenn Sie erst einmal etwas zu Papier gebracht haben, werden Sie sich gleich viel besser fühlen.

Füllen Sie die Wahrheitstafeln Spalte für Spalte aus

Wenn Sie eine Wahrheitstafel ausfüllen, dann können Sie das auf die einfache oder die mühselige Art und Weise tun. Der einfache Weg ist das spaltenweise Ausfüllen, wie ich es in Kapitel 6 zeige.

Wenn Sie stattdessen Reihe für Reihe vorgehen, dann müssen Sie in Gedanken immer wieder umschalten, und es dauert dann eben länger, zum selben Ergebnis zu gelangen.

Wenn Sie hängen bleiben, dann machen Sie sich erst einmal kurze Notizen

Beweise in Büchern sehen ja immer so ordentlich und adrett aus, weshalb manche Studenten meinen, sie müssten sich die gesamte Beweisführung bereits vom Anfang bis zum Ende in ihrem Kopf vorstellen, bevor sie mit dem Schreiben anfangen.

Doch das Aufschreiben von Beweisen ist eine recht unordentliche und vertrackte Angelegenheit, sodass Sie sich von diesem Durcheinander erst einmal frei fühlen sollten. Benutzen Sie daher zunächst ein Extrablatt, um jeden möglichen Lösungsweg zu notieren, der Ihnen irgendwie in den Sinn kommt. Wenn Sie dann das große Aha-Erlebnis haben, beginnen Sie, den Beweis sauber und ordentlich auf den Papierbogen zu schreiben, den Sie abgeben wollen.

Wenn Sie WIRKLICH einmal so RICHTIG hängen bleiben, machen Sie mit der nächsten Aufgabe weiter

Nun ist es also doch passiert: Die Antwort liegt Ihnen auf der Zunge, aber trotzdem kommen Sie nicht drauf. Die Zeit rast nur so dahin, Ihr Herz fängt an zu klopfen und Ihre Hände sind so feucht, dass Ihnen der Stift aus den Fingern gleitet.

Wenn Sie zu den Frommen gehören, dann wäre es jetzt an der Zeit, mit dem Beten anzufangen. Doch denken Sie daran: Der Herr hilft denen, die sich selbst helfen, und daher sage ich Euch: Machet Euch auf, um weiterzukommen!

Es ist besser, diese eine Frage nicht zu beantworten, als die fünf nächsten, zu denen Sie niemals kommen werden, weil Sie bei der einen Frage hängen geblieben sind! Wenn Sie dann noch Zeit haben, können Sie immer noch einmal zurückkehren. Und wenn Sie es dann tatsächlich tun, dann kann es sein, dass Ihnen die Antwort einfach so ins Gesicht springt.

Wenn die Zeit knapp ist, erledigen Sie die langweiligen Aufgaben

Im Allgemeinen handelt es sich ja bei Wahrheitstafeln und Wahrheitsbäumen um Methoden, die man Schritt für Schritt anwenden kann, ohne viel nachdenken zu müssen: Präzises und konzentriertes Arbeiten wird hier immer zum gewünschten Erfolg führen. Schnelltafeln und Beweise hingegen sind eher kreative Methoden: Sie können dann schnell von der Hand gehen,

wenn man schon im Voraus die richtigen Vorstellungen davon hat, doch es gibt keine Garantie dafür.

Wenn der Professor also verkündet: »Noch zehn Minuten!« – und wenn er das wirklich ernst meint, dann legen Sie den störrischen Beweis, der Ihnen im Moment so gar nichts zu sagen scheint, beiseite und nehmen sich noch einmal die langweilige Wahrheitstafel vor, der Sie bisher aus dem Weg gegangen waren. Wenn die Prüfungszeit sich langsam zu Ende neigt, dann machen Sie eher Fortschritte, indem Sie die Tafel bearbeiten, statt auf den unzugänglichen Beweis zu starren.

Überprüfen Sie Ihre Arbeit noch einmal

Ich befürchte, dass es gewisse Kreise gibt, denen es recht verschroben und überholt vorkommen mag, seine Klausur noch einmal auf Fehler hin zu überprüfen – so ungefähr, als wenn man ein Taschentuch mit eingesticktem Monogramm bei sich tragen oder den Hut abnehmen würde, sobald man ein Gebäude betritt.

Doch denken Sie daran, wie es eigentlich das letzte Mal gewesen war, als Sie Ihre Klausur vor der Abgabe *nicht* noch einmal durchgesehen hatten. Hatten Sie in diesen sieben oder acht Minuten, die Sie dadurch gespart hatten, etwas wirklich Wichtiges getan? Ich glaube nicht: Wahrscheinlich verbrachten Sie diese wertvollen Minuten mit Ihren Kommilitonen draußen auf dem Flur und schwatzten über die soeben geschriebene Klausur.

Und ärgern Sie sich nicht einfach wirklich darüber, eine korrigierte Klausur zurückzubekommen, in der all diese dummen, eigentlich unnötigen Fehler rot umkringelt sind?

Na gut, vielleicht kämpfe ich hier wirklich gegen Windmühlen. Doch machen Sie sich einfach bewusst, dass ein kleiner Fehler, den man übersehen hat, weil man seine Arbeit schnell abgeben möchte und man es einfach leid ist, noch einmal alles durchzusehen, dazu führen kann, eine Note schlechter zu bekommen, wenn man die geforderte Punktzahl gerade knapp verfehlt hat.

Stehen Sie zu Ihren Fehlern

Ich weiß, dass dieser Rat Ihrem Überlebensinstinkt total zuwiderläuft, aber gerade deswegen möchte ich Ihnen diesen Tipp noch mit auf den Weg geben.

Stellen Sie sich einmal die folgende tragische Geschichte vor: Eine halbe Stunde lang haben Sie über einem kniffligen Beweis geschwitzt, bei dem Sie ($P \ \& \ Q$) zu beweisen versuchten. Und als der Professor verkündet, er werde nun die Bogen einsammeln, sind Sie gerade bei der letzten Zeile angelangt und stellen fest, dass Sie $\sim(P \ \& \ Q)$ bewiesen haben. Oje! Wenn Sie noch Zeit hätten, dann könnten Sie Ihren Beweis noch einmal Zeile für Zeile durchgehen und den Fehler finden, doch Zeit ist genau das, was Sie nicht mehr haben.

Ihr erster Gedanke – vielleicht merkt es der Professor ja gar nicht und gibt mir die volle Punktzahl – ist todsicher falsch. (Ihr zweiter Gedanke, die Schule oder das Studium abzubrechen und sich in ein tibetisches Kloster zurückzuziehen, ist wahrscheinlich ebenfalls keine so

gute Idee.) Wenn Sie den Fehler einfach so stehen lassen, dann wird Ihr Professor denken, dass Sie nicht den Unterschied zwischen einer Aussage und ihrer Negation kennen.

Stattdessen umkringeln Sie lieber den Fehler und schreiben eine Bemerkung dazu: »Ich weiß, das ist falsch, habe aber keine Zeit mehr, es zu korrigieren.« Wenn der Professor es dann liest, weiß er, worum es geht. Wenn Sie irgendwo einen kleinen Fehler gemacht, beispielsweise einen \sim -Operator vergessen haben, dann wird er Ihnen vermutlich nur einen oder zwei Punkte abziehen. Auch wenn Sie ziemlich großen Murks verzapft haben, wird er zumindest doch wissen, dass Sie sich dessen bewusst sind. Dann weiß er auch, dass Sie nicht völlig ahnungslos und dass Sie zudem aufrichtig sind. Auf alle Fälle ist das ein Pluspunkt für Sie!

Harren Sie bis zum bitteren Ende aus

Schreiben Sie so lange weiter, bis Ihnen der Professor den Stift aus Ihren verkrampften Fingern entwinden muss. In den letzten Minuten schaffen Sie es vielleicht, noch ein paar Punkte zu ergattern, und der Professor wird Ihre zusätzliche Anstrengung zu schätzen wissen.